

Fröhlicher Kreis

Das Magazin der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz



Editorial

Es ist gar nicht leicht, auf die aktuellen Ereignisse in Österreich und der ganzen Welt nicht zu reagieren. Wahnhafte Staatsführer wollen wieder ganze Staaten samt ihrer kulturellen Identität auslöschen. Von der Gesellschaft vergessene, psychisch kranke Menschen töten wahllos Unschuldige, zuletzt auch bei uns im so friedlich scheinenden Österreich. Dass wir endlich eine neue Regierung haben, bei der ob der finanziellen Nöte das Kulturbudget noch nicht unter die Räder geraten ist, grenzt schon fast an ein Wunder. Dennoch möchte ich nicht in den Chor der Weltuntergangsschwärmer einstimmen. Dass wir eine weiterhin lebendige Tanzszene in den Bundesländern wie auch in den angrenzenden Regionen des Alpen- und Karpatenraums haben, zeigen nicht zuletzt die Rückmeldungen auf der Generalversammlung der BAG. Die Einbeziehung eines breiten Spektrums der Bevölkerung ist Teil unseres Erfolgskonzepts. Unterschiedliche Altersgruppen und Bildungsschichten sind dabei genauso gemeint, wie unterschiedliche kulturelle Herkünfte. Das seit vielen Jahren von der Wiener Arbeitsgemeinschaft verfolgte Konzept beim „Grenzenlos Tanzen“ vor dem Schloss Belvedere mit jährlich wechselnden kulturellen Gemeinschaften ist uns hier ein gelungenes Vorbild. Und auch in Salzburg durfte ich dieses Jahr wieder ein Tanzfest mit Musiker:innen des Mozarteums gemeinsam mit Tänzer:innen und Tänzern philippinischer, serbischer, ukrainischer und natürlich österreichischer Herkunft gestalten. Die unsichere Situation betreffend die finanziellen Grundlagen hat wohl zu vorsichtigem Agieren in den kulturellen Institutionen geführt. Nach nun doch mehr Klarheit in Sachen Budgetierung kann ein umsichtiges Planen wieder erfolgen. Vom Tanzen, dem Erforschen und dem Ausbilden desselben soll es uns weiterhin nicht abhalten. Das kontinuierliche Bemühen, die Kulturen des Tanzes in ihrer Vielfalt zu verstehen, bleibt somit eines unserer zentralen Anliegen. Insgesamt kommt das dem sozialen Zusammenhalt in unserer von mehreren Seiten bedrohten Gesellschaft auch zugute.

Fasst also Mut! Gehen wir die Herausforderungen an, zum eigenen Wohl und noch viel mehr zum Wohle der damit inspirierten Menschen. Einen möglichst angenehmen Sommer wünscht

Wolfram Weber

Inhalt

- 3 INTERN**
Generalversammlung der BAG 2025
- 4 INTERN**
Tanztage Gmunden 2025
- 6 BERICHT**
ORIGO – universitäres Symposium und tänzerische Vielfalt
- 7 BERICHT**
Noch einmal Stoahäuser Landler
- 8 BERICHT**
Oh Donna Clara, ich hab dich tanzen gesehen
- 9 THEMA**
Arbeitswochenende in Warschau
- 10 TAGUNG**
Die 2. Konferenz des ICTMD
- 11 GEDANKEN**
Von Herablassung, „Brauchtums-Inspro“ und der Illusion der Kulturpflege
- 13 EINLADUNG**
Grenzenlos Tanzen in Wien
- 14 BERICHT**
65. Jahresvollversammlung der ARGE Volkstanz in Südtirol
- 15 BERICHT**
50 Jahre Volkstanzgruppe Marchfeld
- 16 BERICHT**
Schwungvoller internationaler Kulturaustausch 2024
- 17 INFORMATION**
Volkstanz im Internet
- 18 ANKÜNDIGUNGEN**
Lehrgang zum/zur Volkstanzleiter:in 2026

Österreich tanzt nach der Generalversammlung der BAG

Wolfram Weber

Bei der Übernahme des Vorsitzes des BAG habe ich die Absicht kundgetan, Ort und Zeit unserer jährlichen Generalversammlung mit einem schönen Tanzfest zu verbinden. Das ist uns 2025 mit dem Besuch des 69. Kärntner Volkstanzfestes in Pörschach am Wörthersee gelungen.

Von Wien bis Vorarlberg waren die Mitglieder der BAG vertreten und haben so nicht nur bei der Generalversammlung in Krumpendorf, sondern auch beim anschließenden Tanzfest eine gut gelaunte Gemeinschaft von Volkstänzerinnen und Volkstänzern vorgefunden. Hanna Wiedenig als Leiterin der ARGE Volkstanz Kärnten war sichtlich bewegt von der großen Besucherzahl.

Ich hätte die Länge des Auftanzes schon zum Eintrag ins Guinness Buch der Rekorde vorgeschlagen, aber da habe ich mir sagen lassen, dass es hier auch

schon längere Auftänze gegeben hat. Die Generalversammlung war getragen von vielfältigen Berichten der beiden Vorsitzenden und der anwesenden Landesvertreter. Die Corona-Flaute scheint endgültig überwunden und die Aktivitäten im Bildungs- wie im Veranstaltungsbereich nehmen im ganzen Land und auch in Südtirol wieder zu.

Ein besonderes Moment der Generalversammlung stellten die Grußworte von Eberhard Franz dar.

Er entstammt aus dem legendären Tanzkreis um Fritz Frank, ist eines der Gründungsmitglieder der BAG und war in den ersten beiden Jahren auch Schriftleiter der erstmals erschienenen Zeitschrift „Der Fröhliche Kreis“. Ein archivarisches Exemplar der 1. Ausgabe hat er uns zum Andenken mitgebracht.

Im nächsten Frühjahr wollen wir die Kombination von Generalversammlung und Tanzfest fortsetzen. Vorschläge dazu werden noch angenommen. ■



Foto © Bernhard Knaus

Tanztage Gmunden 2025

Else Schmidt

Auch heuer freue ich mich darauf, einen interessanten Blick über unsere Grenzen zu werfen. Unsere Referentin und die beiden Referenten sind: Marco Campman aus den Niederlanden und Hamidreza Ojaghi, der in Wien kurdische Musik unterrichtet. Dazu gesellt sich unsere Kollegin vom Trachtenverband, die umtriebige Elfriede Schweikardt aus Vöcklabruck. Alle drei werden sich selbst vorstellen:



Elfriede Schweikardt schreibt: Ich bin hineingeboren in eine Volkstanzfamilie. Mein Großvater war Gründungsmitglied des Gebirgstrachtenerhaltungsvereines D'Waldhörner Vöcklabruck und in den ersten Jahren Kassier. Dieses Vereinsleben gefiel meinen Eltern ebenfalls und so arbeiteten sie von 1960-2000 im Vorstand als Kassier und Chronistin mit. 1970, also vor 55 Jahren, startete ich als Siebenjährige in der Kindergruppe meine Volkstanzlaufbahn. Mit diesem Verein kamen wir viel ins Ausland, wo wir unsere traditio-

nellen Tänze aufführen konnten. In dieser prägenden Zeit wurde ich von Volkstanzfieber so erfasst, dass ich dies auch an andere weitergeben wollte.

1995 gründete ich eine Kindergruppe im genannten Verein, absolvierte die Kinder- und Jugendtanzeleiterausbildung. Die Leitung der Kindergruppe legte ich 2010 in jüngere Hände. 1997 übernahm ich das Kindertanzreferat im Verband der Heimat

und Trachtenvereine, das ich immer noch inne habe. Ich gehe regelmäßig in die Schule, um Brauch und Tanz zu vermitteln. 1997 legte ich auch die Prüfung für das Volkskulturabzeichen ab und wurde in meinem Trachtenverein Tanzleiterin bis 2018. Seither bin ich Stellvertreterin, besuche jedoch jährlich die Tanzeleiterausbildungen des Bundes der Österreichischen Heimat und Trachtenverbände, wo ich 2017 Obmann Stellvertreterin wurde, seit 2023 bin ich Obfrau.

2012 wurde eine neue Tanzleidenschaft in mir ge-

weckt - das Tanzen im Sitzen mit bewegungseingeschränkten Personen. Ich übernahm eine Tanzgruppe und tanze seither wöchentlich mit diesen Senioren. 2015 bis 2017 absolvierte ich die zertifizierte Ausbildung „Tanzleiterin STÖ Seniorentanz plus“.

Mein Motto: Tanzen hält jung, fördert und fordert Körper und Geist und macht zudem Spaß.



Mein Name ist Marco Campman. Im Alltag arbeite ich als Informationsanalyst, bin verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Töchtern. In meiner Freizeit tanze ich

bei der niederländischen Volkstanzgruppe Pieremachochel, spiele Kontrabass in einer Folkband und daneben spiele ich auch noch Akkordeon und diatonische Harmonika.

Während meines Studiums habe ich angefangen bei Pieremachochel zu tanzen, und damit war meine Liebe zu Paartänzen geboren. Ziel von Pieremachochel ist es, die niederländischen Volkstänze zu vermitteln. Auf dem Programm stehen sowohl alte, traditionelle Tänze als auch neue Tänze, die in diese Tradition passen. Seit zehn Jahre bin ich aktiv als Referent, und hatte auch die Ehre, verschiedene Volkstanzkurse in Deutschland zu besuchen.

Die Kunst des Unterrichtens habe ich von Elsche Korf gelernt. In meinen Anfangsjahren bei Pieremachochel war sie die Tanzleiterin. Elsche ist bekannt für ihre besondere Art zu unterrichten, ihre Zusammenarbeit mit Musikern und vor allem für die vielen neuen Tänze, die sie dem Repertoire traditioneller niederländischer Tänze hinzugefügt hat. Viele dieser Tänze sind auch außerhalb der Niederlande sehr beliebt! Eine bessere Schule kann ich mir nicht vorstellen und es hat mich sehr gefreut, jetzt auch selbst diese Tänze vermitteln zu dürfen. In den vergangenen zehn Jahren hatte ich mehrfach die Möglichkeit, bei Volkstanzkursen in Deutschland niederländische Tänze zu unterrichten.

Es macht mich sehr glücklich, unsere Tänze jetzt auch in Österreich weitergeben zu dürfen!

Zuletzt kommt Hamidreza Ojaghi, ein kurdischer Künstler aus dem Zagros-Gebirge zu Wort, der den

Zauber von Rhythmus, Bewegung und Erzählung mitbringt - eine Stimme aus dem lebendigen, jahrtausendealten Kulturerbe Kurdistans: Ich möchte in diesem Workshop mit den Teilnehmer:innen die faszinierende Welt der traditionellen kurdischen Tänze teilen - Tänze, die mal sanft und fließend, mal kraftvoll und dynamisch sind und stets das Leben, den Widerstand, die Freude und die Trauer der Menschen meiner Heimat widerspiegeln.

Seit 2008 unterrichte ich am Institut für Volksmusik und Ethnomusikologie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Dort gebe ich meine Erfahrung in den Bereichen Rhythmus, Tanz und Bewegung an die nächste Generation von Künstler:innen und Studierenden weiter.

Mehrschichtige Rhythmen, kollektive und synchronisierte Bewegungen sowie die tiefe Verbindung zwischen Musik und Körper zeichnen den kurdischen Tanz aus und machen ihn einzigartig unter den traditionellen Tanzformen.

Ich darf Euch versichern – nicht nur Hamidreza Ojaghi vermittelt dieses kulturelle Erbe lebendig, praxisnah und mit großer Leidenschaft, auch die beiden anderen Eingeladenen sind mir als brennende, ansteckende Menschen bekannt. Ich freue mich schon sehr auf diese gemeinsamen Tage!



Foto: Marco Campman, Hamidreza Ojaghi

Foto: Elfriede Schweikardt

ORIGO – universitäres Symposium und tänzerische Vielfalt

Wolfram Weber

Der Hrechaniky, ein Dreiertanz aus der Ukraine, hat ja große Ähnlichkeit zum Spinnrad aus Oberösterreich. Das mögen sich wohl einige Besucherinnen und Besucher gedacht haben, als beide Tänze nacheinander getanzt wurden. Abgerundet wurde die Folge der Dreiertänze mit der schwungvollen Studentenpolka. Das war eine der Tanzfolgen auf dem Tanzfest im Augustiner Bräu in Salzburg-Mülln am 25. April dieses Jahres.

Mit dem Tänzern Divna und Bela Rada aus Serbien und dem Hora Veche aus Rumänien (siehe Neuauflage des Buches „Alte Tänze für junge Leute“) folgten Kreistänze, wo gleich einmal zwei konzentrische Kreise gebildet werden mussten, um dem Andrang auf

der Tanzfläche Rechnung tragen zu können.

Die Universität Mozarteum in Salzburg feiert in diesem Jahr das 90-jährige Bestehen des Salzburger Hackbretts. Aus diesem Grund hat es ein Symposium unter dem Namen ORIGO – Volksmusikfestival organisiert, welches im Besonderen der Geschichte des von Heinrich Bandzauner und Tobi Reiser sen. entwickelten beliebten Volksmusikinstrumentes nachgeht. Ein wesentlicher Bestandteil der volksmusikalischen Symposien im Mozarteum war immer schon die Wirkung in der Öffentlichkeit mit Singen und Musizieren auf den Plätzen der Salzburger Altstadt aber auch ganz besonders die Tradition, dass mit Musikgruppen immer schon zum Tanz aufgespielt wurde.

So wurde in diesem Jahr ein Tanzabend im Augustiner Bräu geboten, der von mehreren Musikgruppen der Universität musikalisch und von einer kulturellen Vielfalt an Tänzen aus zahlreichen Regionen Europas geprägt wurde. Unter dem Titel „Tanz der Kulturen“ wurde in mehrwöchiger Vorbereitung unter der Leitung von Harald Oberlechner und Studierenden der Abteilung Musikpädagogik ein Tanzprogramm gemeinsam mit Tanzenden der philippinischen, serbischen und ukrainischen Gemeinschaften ausgearbeitet. Abgerundet wurde das Tanzprogramm mit österreichischem Tanzgut sowie weiteren internationalen Tänzen aus dem Spielheft „Alte Tänze für junge Leute“. Die tänzerische Leitung sowohl bei den Vorbereitungs-



Foto: © Wolfram Weber

abenden als auch beim Tanzfest hatte ich übernommen. Es ist ein außergewöhnliches Tanzfest geworden. Viele der Besucher kamen einfach, um sowohl die jungen Musizierenden als auch die besonderen Tanzformen anderer Kulturen kennen zu lernen.

Die Stimmung war von Anfang an positiv und die kurzen Anleitungen zu den Tänzen wurden wissbegierig aufgenommen. Den Abschluss bildete eine Variante des Webertanzes (Woaf) in Kreisform, bei der nochmal alle Tänzerinnen und Tänzer für ein paar Takte zueinander fanden. Zum Tanz spielten auf eine Klari-

nettenmusik, eine Geigenmusik, ein Zithertrio (welch wundervoller Klang am Tanzboden!), eine Harmonikamusik und ein Ensemble bestehend aus Hackbrett, Klarinette, Harmonika, Raffele, Gitarre und Kontrabaß, alle besetzt mit Studierenden des Mozarteums. Die letztgenannte Musik war es auch, welche ab Anfang März wöchentlich mit den Tanzenden die Tänze musikalisch wie auch tänzerisch eingelernt hatten. Die fröhlichen Gesichter der Besucher des Tanzfestes haben gezeigt, dass sich der Aufwand gelohnt hat und eine gute Basis für künftige Veranstaltungen ähnlicher Art gesetzt wurde. ■

Noch einmal Stoahauser Landler

Wolfram Weber

Es war wohl ein Geheimtipp, den ich von Volker Derschmidt – er hatte ja gerade seinen 90. Geburtstag in wunderbarer Runde gefeiert – erhalten hatte. Bei der Rückreise von der Verabschiedung von Walter Deutsch sagte er mir so beiläufig: „Wolfram, wennst den Stoahauser Landler noch einmal sehen willst, mußt am Faschingsdienstag zum Rudenkirtag nach Sierning kommen.“

Das habe ich dann auch gemacht. Rein in Zug und Bus und ab in die Tiefe des Traunviertels, da wo die Welt noch in Ordnung ist.

Angekommen im zum Bersten gefüllten Veranstaltungssaal wurde ich sogleich von Volker den örtlichen Organisatoren vorgestellt und ich erhielt einen wunderbaren Platz in der zweiten Reihe, dort wo die ganze konservative Prominenz aus Oberösterreich anzutreffen war.

Und dann kamen sie aufgetanzt, eine Rud nach der anderen zeigte ihren Landler, gespickt mit humorvollen Spitzen auf den kommunalen Jahreslauf. Die so Angesprochenen durften ihre Rud sogleich im Anschluss zu einem oder mehreren Gläsern an der Bar einladen. Als dann die Welser Rud mit dem Stoahauser Landler an der Reihe war, hatte sich die Ru-

denmusik unter der Leitung von Volker Derschmidt mit den vorangegangenen Auftritten schon warm gespielt. Aber dieser, von seinem Vater Hermann und ihm selbst wieder ins Leben gerufene Landler hat es schon in sich, mit seinen speziellen Schritten bis hin zum Springen im Tanzkreis nur auf einem Bein! Und für die schon etwas in die Jahre gekommen Garde der Welser Rud, angeführt von Herbert Bieregger, war einiges an Probenarbeit erforderlich, um den Tanz wieder aufführungsreif hinzubringen.

Aber was einmal im Blut liegt, geht nicht so schnell wieder raus, besonders bei den Männern, die ja die eigentlichen Stars bei den oberösterreichischen Ländlern sind. Freilich dürfen auch die Frauen mittanzen, aber wenn sie sich brav im Hintergrund halten, haben sie alles richtig gemacht.

Was man der Welser Rud schon zugutehalten muss: Bei den vorgetragenen Liedern und Gstanzln sind die Frauenstimmen gleichberechtigt und tragen so zu einem schönen Klang bei. Für Volker Derschmidt hat es sich doppelt ausgezahlt. Extra angereist aus Linz ist auch Landeshauptmann Stelzer und er hat ihm, sozusagen im Nachklang des runden Geburtstages, den Titel Ehrenkonsulent überreicht.

Dazu gratulieren wir auch nochmal ganz herzlich! ■

Oh Donna Clara, ich hab dich tanzen gesehen

Wolfram Weber

Das war natürlich aufgelegt von den Organisatoren und Inspiratoren des Wienerlied Festivals „wean hean“, dass ich mir eine Veranstaltung mit dem Titel „Tangowahn & Walzertraum“ mit integriertem Schnelltanzkurs nicht entgehen lassen würde.

Vor mehreren Jahren hatten meine Frau und ich schon mal in den argentinischen Tango hineingeschnuppert. Die Eleganz der Bewegungen, das teils kecke und dann wieder harmonische Spiel unter den Tanzpartnern, die wunderbaren Melodien, all das blieb uns über viele Jahre in bester Erinnerung und war gleichzeitig der Ansporn, dies wieder zu erleben. Den Tanzleiter:innen Noemi und Marcelo von der Tanzschule Tango Mango vollbrachten dabei das Kunststück, in nur einer Stunde das Gefühl des Tango Tanzens zu erwecken. Bei wunderbarer Musik und ausreichend Platz in dem wiederbelebten Kulturareal

Reaktor schwebten die Paare sozusagen durch den Raum und stimmten sich innerlich auf den 2. Teil der Veranstaltung ein.

Hier gab es unter den gut gewählten, begleitenden Worten von Herbert Zotti sowie einem breiten Spektrum musikalischer Leckerbissen eine Fortsetzung. Texte von Chris Pichler rezipiert, Lieder von Adrian Eröd interpretiert und vor allem nochmals vorgetanzte Tangokünste, bei allerdings eingeschränkter Sicht, gaben einen genüsslichen Ausklang des Abends. ■



Fotos © Herbert Zotti

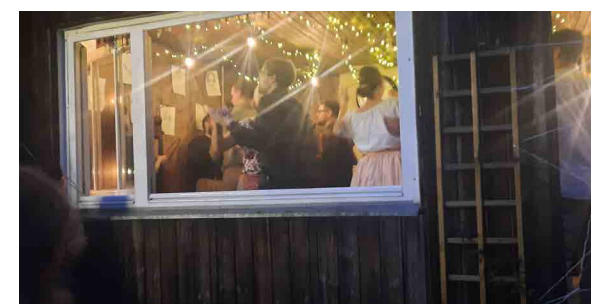
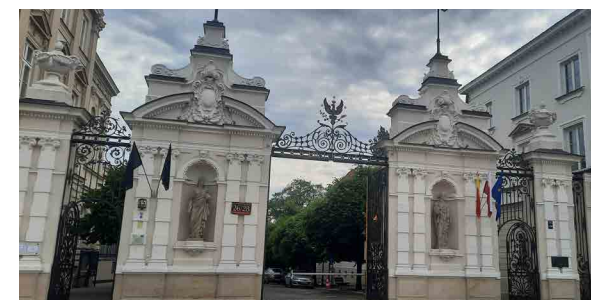
Arbeitswochenende in Warschau

Else Schmidt

Über Pfingsten traf sich die Substudygroup on Round dances der ICTMD erneut zu einem Arbeitswochenende, nach Wien diesmal an der Universität Warschau.

Gastgeber Tomasz Nowak hieß uns an seinem Institut willkommen und bereitete uns einen angenehmen Rahmen für zwei sehr intensive Tage des Austausches und des Ringens um die passende Ausarbeitung der Arbeitshypothese, die vom Chair der Gruppe Egil Bakka, Emeritus der norwegischen Universität für Wissenschaft und Technologie, zur Verfügung gestellt worden war. Die Teilnehmer:innen brachten weiteres Material aus ihren Forschungen bzw. der Tanzpraxis mit. Aber auch historische Aufnahmen wurden gezeigt, die uns Hinweise auf zeitliche und geografische Einordnungen geben können.

Bei dem Treffen wurde sehr konzentriert gearbeitet, weitere Arbeitsaufträge zeichnen sich ab. Die Materialsammlung erweitert sich, ein nächstes Treffen bereits geplant! Einen Ausgleich zum analytischen Zugang bot der anregende Besuch im Tanzhaus, das sein 10jähriges Jubiläum feierte. Auch wenn nicht genügend Platz zum Mittanzen vorhanden war, die vielen jungen Menschen in dem romantischen Gartenhaus waren höchst motiviert und erfreuten uns sehr. ■



Fotos © Else Schmidt

TAGUNG

Die 2. Konferenz des ICTMD (International Council for traditions of music and dance) Nordic-Baltic Networks in Riga

Herbert Zotti

Diese interessante Tagung, die sich mit der Präsentation von traditioneller Musik und Tanz im öffentlichen Raum beschäftigte, fand vom 26. bis 29.5. in der Jāzeps Vītols Latvian Academy of Music in Riga statt.

Von der 6-köpfigen österreichischen Delegation thematisierte vorwiegend Else Schmidt den Volkstanz, anhand des Festes „Grenzenlos Tanzen“, das jährlich im September in Wien stattfindet und Einblicke in die Tanztraditionen verschiedenster Kulturen gibt.

Ein viel diskutierter Punkt war natürlich die Frage des Schautanzes, also der Vorführung versus Tanz zum eigenen Vergnügen.

Hier gibt es kaum ein Entweder-Oder. Weil ja auch die Tanzvorführung Freude machen kann und die „Nicht-Vorfuhrtänzer“ ja auch gelegentlich stolz sind, wenn wer interessiert zusieht.



Foto: © Herbert Zotti

GEDANKEN

Von Herablassung, „Brauchtums-Inspro“ und der Illusion der Kulturpflege

Nachdenkliches von Katharina Pecher

Der deutsche Theologe Johann Christoph Greiling (1765–1840) forderte zu Beginn des 19. Jahrhunderts, der Adel solle sich zur Kultur und Geisteshaltung des Volkes „herablassen“, und er sah das (im Gegensatz zur heutigen Bedeutung des Wortes) positiv:

[Greiling] verlangt, für uns missverständlich, die „Herablassung zum Volksverstand“. Herablassung, lateinisch „condescenduntia“, ist ein theologischer Terminus: Er meint die Herabneigung Gottes zu den Menschen und nicht etwa einen Akt sozialer Anpassung, also nicht hochmütige Hinwendung oder dünkelfhaftes Sich-Anbieten, sondern der Versuch, sich „gleichsam schwebend zwischen dem gemeinen und philosophischen Verstande [zu] halten“¹.

Wie Gott sich zu den Menschen neigt, ihnen wohlwollend ihre Fehler und Schwächen nachsieht, so sollte sich der Adelige dem weit „unterhalb“ des eigenen Bildungsniveaus verorteten „Volk“ zuneigen, seine schlichte, genügsame Lebensweise erfassen und sich auf diese Weise vor Hochmut schützen.

Der Begriff „Popularität“ entsteht für diese Hinwendung zum Volksgemäßen:

Popularität ist die Kunst, [...] die goldene Mitte zwischen den Höhenflügen des Geistes und den Niederungen der praktischen Alltagsvernunft [zu finden]. Sozial betrachtet ist Popularität [...] der Gegensatz zur Exklusivität.²

Fausts Ausruf „Hier [gemeint: beim Volk] bin ich Mensch, hier kann ich's sein“ (Goethe, Faust I, Oster-spaziergang) ist poetische Umformung dieses Gedankens.

Herablassung scheint das Hauptmotiv für das Ende des 18. Jahrhunderts erwachenden Interesses an volkskulturellen Praktiken zu sein. Adelige und in weiterer Folge Künstler, Großbürger, Industrielle pilgerten aufs Land, um sich in den Sommerfrischorten mit dem Landvolk „gemein zu machen“ und

dessen Lebensformen kennen zu lernen – und auch, um sie zu dokumentieren und sie damit auch außerhalb der Trägergemeinschaft zugänglich zu machen. In dieser Absicht etwa verfassten Victor Geramb und Konrad Mautner das Steirische Trachtenbuch.

Im Vorwort erzählt Victor Geramb über die Stadtfucht seines Mitautors Konrad Mautner, dessen Elternhaus vormals ein Sammelpunkt „höchstgeistigen Wiener Kulturlebens“ gewesen sei:

Dort [im Gößl] – und nur dort – war er wirklich zu Hause. Wenn er, eine Pfeife rauchend, mit den Holzknechten am Herde der Hruaßkuchl bei der alten Eggin sitzen durfte, schien er wunschlos glücklich zu sein. [...] der „Hrad“ (Konrad) [lebte] unter und mit ihnen völlig als ihr-egleichen. Er sprach ihre Mundart genau wie sie selbst, er trug ihre Tracht, er „jagerte“, fischte, fuhr „Plätten“ und Holzschlitten wie sie, er sang und „jugizte“, tanzte, „paschte“, liebte, rauchte und arbeitete mit ihnen und wie sie.³

In der Volkstanzgemeinschaft kennt man Konrad Mautner auch unter dem Pseudonym Adam Koturner, gebildet aus den Buchstaben seines Namens. Gemeinsam mit Raimund Zoder (Pseudonym: Zeno Drudmair) sammelte er Volkslieder und -tänze und gab sie unter dem Titel „Alte Lieder fürs Landvolk“ heraus.

Die Vorstellung, man könne in Lebensweisen und Brauchtum wie in ein Aquarium Einblick nehmen, ohne diese zu verändern, ist freilich – zumindest in der historischen Rückschau – lebensfremd. Das plötzlich zur Schau gestellte „Volk“ beeilte sich, seine Kleidung, seine Berufe, seine Traditionen für die edlen Gäste aufzuwerten, sie zu verfeinern und elegant zu machen – freilich mit der Erwartung, dass sich dies bezahlt machen würde. Um Aufmerksamkeit der (finanzkräftigen!) Gäste zu erregen, wurden Nobilitierungsstrategien in Gang gebracht, schlichte Prak-

¹Wolfgang Ruf: „Das Populäre und das Populäre in der Kunstmusik“, in: Christian Philipsen und Ute Omonsky: Populäres und Popularität in der Musik. XLII. Wissenschaftliche Arbeitstagung, Michaelstein 6. bis 8. Mai 2016. Augsburg: Wißner, 2017. (= Michaelsteiner Konferenzberichte. Bd. 85), S. 22.

²Ruf, 2017 S. 22f.

³Mautner und Geramb: Steirisches Trachtenbuch Bd. 1, 1932, 4f.

EINLADUNG

tiken zur Kunst aufgewertet. Bis dahin eher Unscheinbares wurde besonders gemacht und künstlich verkompliziert, um es präsentabel, „salon- und hoffähig“ erscheinen zu lassen. Musikanten erklärten sich zu „Virtuosen“ und interpretierten bei ihren „Concerten“ – auf Zither, Klarinette, hölzernem Glachter und was man sonst noch recht und schlecht beherrschte – „Kompositionen“ mit Opuszahlen und verheißungsvollen Titeln wie „Konzertreuerie“ oder „Tongemälde“. Das bäuerliche Gewand mutierte zur „Festtracht“, die Wirtshaustänze erhielten ein theoretisches Regelwerk. Die Jagd wurde zu einer Geheimwissenschaft mit eigener Sprache, Vorschriften und Riten, um nur einige Beispiele zu nennen.

Ich springe gedanklich in die Gegenwart. In meinem Postfach finde ich eine Frauenzeitschrift mit Kosmetik- und Live-Style-Tipps, Mode und Kochrezepten. „Brauchtums-Inspro“ lese ich da. Mitsommer in Schweden soll also nun meine Junifeste inspirieren. Blaukarierte Tischtücher, Blumenkränze aus Kornblumen, Mutterkorn und Frauenmantel, ein „händchenhaltender“ Reigentanz um eine „Majstång“. Aha, so war das beim Bauernvolk früher in Schweden also. Ausführlicher wird das durch Influencerin Sina Kaiser via Blog, Instagram und Podcast erklärt.

Durch das Window-Fenster meines digitalen Endgreätes nehme ich wie in ein Aquarium Einblick in eine mir unbekannte Tradition. Was uns räumlich, zeitlich und sozial fern liegt, können wir durch das Internet in die Gegenwart zoomen – in „unsere breite Gegenwart“, wie es der Philosoph Ulrich Gumbrecht benennt. Brauchtum als Behübschung, als Mascherl, recht wahllos zusammengestellt aus verschiedenen Regionen der Erde, aus der Zeit gefallen. Heuer Schweden, im Sommer vielleicht zur Abwechslung Mexiko? Im November werden wir dann wieder Kürbisse schnitzen, weil unsere Kinder das so lieben. Nikolo ist ein alter, weißer Mann, der ist out. Das Dreikönigssingen ist wegen Blackfacing abzulehnen – zumindest werden die Sternsinger/ Gendersternchen, Doppelpunkt, Binnenmajuskel, warum eigentlich, den Burschen wurde das Singen und Tanzen ohnehin vergällt/ innen an der Haustüre mit erhobenem Zeigefinger begrüßt: hat man sie zum Thema kulturelle Aneignung eingeschult? Dann schon lieber unschuldige Blumenkränzchen aus Schweden, denen tut die Aneignung nicht so weh. Herablassung in neuer Form, allerdings nicht im Sinn von Greiling –

und auch nicht unbedingt von oben.

Einmal noch bitte ich Sie, mit mir einen Gedankensprung zu wagen: Ich behaupte anhand der beiden Beispiele, dass Brauchtum nicht gepflegt werden kann, denn in dem Moment, wo es Außenstehenden erklärt oder vorgeführt wird, ist es konstruiert und dadurch verändert. Kultur entsteht dadurch, dass Menschen, die miteinander kommunizieren (gleichgültig, ob über social media oder in physischer Präsenz) Lebensformen ausmachen, Rituale teilen und Regeln für ihr Zusammenleben beschließen. Sie nehmen, was sie brauchen, sie verwerfen, was sie nicht (mehr) brauchen. Das ist im Grunde genommen richtig so: Brauchtum kommt von brauchen. Wer etwas (ge-)braucht, passt es den eigenen Bedürfnissen an, während die Idee der Pflege ist, Brauchtum in einem vermeintlich unverfälschten Zustand zu konservieren. Aus einer Konservenfirma stammend, weiß ich, dass Haltbarkeit mit dem Preis der Frische zu bezahlen ist.

Brauchtum, das nur gepflegt, aber nicht gelebt wird, ist museal. Ich wage ein verhaltenes Ja zur Brauchtumskunde via Blog, Podcast und Instagram, denn es motiviert, Bräuche zu leben und sie sich zu eigen zu machen. Aber bitte nicht nach dem Motto „taste and waste“, nicht als kurzzeitiges Anprobieren und wieder Verwerfen, nicht als „Inspro“, sondern als Lebensinhalt. Auch in der Wegwerfgesellschaft muss es eine verbindliche, verlässliche Textur an Lebensformen geben, die Gemeinschaften trägt und beständig ist. Nachhaltig, um mit einer zeigemäßen Worthülse zu schließen. Frohen Midsommar! ■

Grenzenlos Tanzen in Wien – das Herbstvolkstanzfest für die ganze Familie

Else Schmidt

Seit 1954 findet in Wien ein öffentliches Tanzfest vor einem Schloss statt, veranstaltet von der Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Wien. Begonnen wurde vor dem Schloss Schönbrunn, als öffentliche Repräsentation des Wiener Volkstanzes, mit sehr großer Beteiligung, wobei Zuschauer nur stehend teilhaben konnten – oder mittanzten. In einem Interview wurde mir erzählt: „Die Schwester meiner Schwiegermutter, die hat sich immer ein Sessel mitgenommen und hat sich dort hingesetzt und zugeschaut. Das war für sie jedes Jahr Pflicht, solange sie konnte. Irgendwann hat sie nimmer können, aber, ja, ist schon sehr lange her.“

Mit der Neugestaltung der Flächen rund um das Schloss musste ein neuer Ort gefunden werden, wir übersiedelten zum Schloss Belvedere. Für die vielen Kinder, die mitgenommen wurden, wurde an der Ostseite ein eigener, großer Tanzkreis gebildet – zunächst unter der Leitung der Familie Lhotka, dann der Familie Kautz, während sich die Erwachsenen auf dem großen Platz an der Nordseite vergnügten. Als Bühne wurde stets der Stiegenaufgang zum Schloss genutzt – die Musik war damit zwar etwas weiter weg, aber dafür gut sichtbar. Viele unserer Freund:innen aus den Bundesländern kennen diesen Platz gut, waren sie doch zu Gast, um mit uns zu tanzen!

Im Jahr 2009 wechselte der Vorstand des Wiener Volksbildungswerks, der heutigen Basis.Kultur.Wien, deren Mitglied wir sind. Die neuen Vertreter wandten sich an uns mit dem Auftrag, die Diversität Wiens abzubilden – also verschiedenste Tanzgruppen aus Wien einzuladen. Robert Koch erfand das Motto „Grenzenlos Tanzen“ – seitdem sind Tänzer:innen und Musiker:innen unterschiedlicher Ethnien oder Gruppen gemeinsamer traditioneller Tanzinteressen zu Gast gewesen.

Das Tanzfest steht nun im Spannungsfeld zwischen Präsentation und Partizipation, wir wechseln uns ab – österreichische Tänze – Kindertänze – Tänze unserer Gäste. Und die sind es oftmals viel mehr gewohnt, im

öffentlichen Raum eine Vorstellung zu geben denn gesellig zu tanzen. Mit dem gemeinsamen Tanzen fordern wir vielfach unsere Gäste, gleichzeitig freuen sie sich sehr über die ihnen entgegengebrachte Wertschätzung. Auch wenn man von einem Nachmittag noch keine tiefgreifenden Kontakte erwarten kann – ein Beitrag zum Kennenlernen und Abbau von Schwellen ist es trotzdem. Und man sieht sich immer zweimal – und die Freude ist dann groß!



Nun steht uns für unser Tanzfest ein neuer Ortswechsel bevor: Vor dem Schloss Belvedere soll ein neues Besucherzentrum gebaut werden, dafür wird der Platz gesperrt. Aber wir haben bereits einen neuen Veranstaltungsort gefunden – unseren dritten. Und weil bekanntlich aller guten Dinge drei sind, haben wir auch drei Veränderungen zu verlautbaren:

**Grenzenlos Tanzen in Wien 2025,
Herbstvolkstanzfest für die ganze Familie
Neuer Ort: Karlsplatz – vor dem Brunnen bei der
Karlskirche (bestens erreichbar mit U1, U2, U4)**

**Neues Datum: 27. September 2025
Neue Uhrzeit: 15:00 – 17:30 Uhr**

Wir freuen uns auf Euch! ■

BERICHT

65. Jahresvollversammlung der ARGE Volkstanz in Südtirol mit Neuwahlen-Vorsitzende im Amt bestätigt

Anna Julia Spitaler

Bei der 65. Jahresvollversammlung der Arbeitsgemeinschaft Volkstanz in Sarnthein wurde der Vorstand neu gewählt. Die Erste und der Zweite Vorsitzende wurden dabei in ihren Ämtern bestätigt.

Nach der Hl. Messe mit Pfarrer Basilius Schlögl in der Pfarrkirche von Sarnthein begrüßte Monika Rottensteiner, Erste Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Volkstanz, alle Teilnehmenden, Funktionär:innen, Volkstänzer:innen sowie Ehrengäste zur Vollversammlung im Bürgerhaus von Sarnthein.

Der Südtiroler Volksmusikverein war mit Kristina Greitl und Franz Hermeter vertreten, und aus Öster-

reich war der Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz, Wolfram Weber, angereist. Weitere Ehrengäste waren Helga Hetzenauer (Obfrau Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Tirol), Volker Klotz (Direktor Abteilung Deutsche Kultur), Erich Deltedesco (Obmann Südtiroler Chorverband), Markus Hochkofler (Referat Volksmusik), Agnes Andergassen (Vorsitzende Arbeitsgemeinschaft lebendige Tracht), Heike Tschennett (Moderatorin und Programmredakteurin RAI Südtirol) sowie Hansjörg Eberhöfer (Major Südtiroler Schützenbund, Bezirk Vinschgau). Landesrat Philipp Achammer richtete in einer Videobotschaft einige Grußworte an die Vollversammlung.

Einige Neue im Vorstand

Nach der Begrüßung wurde ein Rückblick auf das Jahr 2024 mittels Bildern präsentiert. Anschließend wurde der bisherige Vorstand mit einer kleinen Geste der Anerkennung verabschiedet, bevor die Wahl des neuen Vorstandes erfolgte. Der neue Vorstand setzt sich nun, wie folgt, zusammen: Monika Rottensteiner wurde in ihrem Amt als Erste Vorsitzende bestätigt, ebenso Klaus Tappeiner als Zweiter Vorsitzender. Klaus Reichegger ist der neue Referent für Weiterbildung, Kurt Rosanelli übernimmt das Amt des Schriftführers und Kassier ist nun Julian Stuffer. Zur Pressereferentin wurde Claudia Santana gewählt. Burgi Profanter ist nun Beirätin für Trachten, Elisabeth Menghin sowie Sophie Wagnes teilen sich das Amt als



Wolfram Weber

Beirätinnen für Kindertänze und Tänze für die Jugend. Als Rechnungsprüfer wurden Erich Niedermair und Monika Burger bestätigt.

Ehrungen für Mitglieder

Im Rahmen der Vollversammlung wurden verdiente Volkstänzer für ihre langjährige Tätigkeit geehrt, darunter Kurt Rosanelli von der Volkstanzgruppe Leifers für 25 Jahre, Hermann Matzoll von der Volkstanzgruppe Marling für 40 Jahre, Klaus Reichegger vom Volkstanzkreis St. Georgen für 40 Jahre und Georg Frener von der Volkstanzgruppe St. Andrä für 50 Jahre. Angelika Brunner und Nadia Gitzl haben alle Kindertanzmodule abgeschlossen und bekamen dafür das entsprechende Zertifikat überreicht.

Ein großer Dank ging an diesem Tag an die Volkstanzgruppe Sarnthein für die Organisation und für die Verpflegung bei der Vollversammlung. Gedankt wurde zudem Florian Thaler für die musikalische Umrahmung.

50 Jahre Volkstanzgruppe Marchfeld

Else Schmidt

Die Volkstanzgruppe Marchfeld wurde 1975 vom damaligen Hauptschullehrer Helmut Selbach in Obersiebenbrunn gegründet, da er meinte: „Was das Volkstanzen anbelangt, gleicht der Bezirk Gänserndorf einer unfruchtbaren Wüste“. Er hatte Erfolg, von einer Wüste kann keine Rede mehr sein! Helmut übergab 1999 die Gruppe an Beate Hanke. Ihr folgte 2008 Christine Preining, bis sie 2018 aus gesundheitlichen Gründen die Leitung beenden musste. Heute umfasst die Gruppe 40 aktive Mitglieder, die von Brigitte Sölkner liebevoll geleitet werden. Musikalisch werden sie von den „Kornlandlern“ begleitet.

Die Marchfelder sieht man bei vielen Festen, und auch sonst sind sie immer bereit, sich einzusetzen. Für die gute Zusammenarbeit und Freundschaft sind wir sehr froh!

Wie jedes Jahr veranstalteten sie am Samstag nach dem Muttertag im Pfarrstadl von Spannborg ihr

Volkstanzfest. Es war eine gelungene Jubiläumsfeier, mit sehr vielen Gästen und schwungvoller Musik der Gruppe Auftanz!

Das höchst anspruchsvolle Tanzprogramm forderte manche – aber die Marchfelder sind sichtbar gut aufgestellt! Gratulation! Bitte, macht weiter so.



Der neue Vorstand: Klaus Tappeiner, Elisabeth Menghin, Sophie Wagnes, Julian Stuffer, Burgi Profanter, Klaus Reichegger (vorne v.l.), Robert Ploner, Hannes Knoll, Patrick Pernstich, Monika Rottensteiner, Kurt Rosanelli, Norbert Kofler, Monika Burger und Erich Niedermair (hinten v.l.)

Schwungvoller internationaler Kulturaustausch 2024

Was gibt es Schöneres, als sich den gemeinsamen Interessen zu widmen, sich mit Gleichgesinnten zu treffen, am gemeinsamen Tanzen zu erfreuen, von und miteinander zu lernen und sich weiterzubilden.

Die 3-Länder Sommertanzwoche im Kloster Wöltgerode im Harz bot den rund 40 Teilnehmer:innen Ende Juli 2024 ein abwechslungsreiches Programm aus Tanz und Kultur, bestens organisiert vom Trägerverein Fredeburger Volkstanzkurs e.V.. Vormittags und abends fanden Tanzworkshops mit österreichischen, niederländischen und deutschen Tänzen unter der Leitung von Hans Röbl (AT), Marco Campman (NL) und Erwin Luttmann (D) statt, die durch heitere sowie anspruchsvolle Tänze begeisterten. Das Ergebnis waren strahlende Gesichter und zufriedene Tänzer:innen. Die Nachmittage waren mit

kulturellen Angeboten wie einer Kloster- und Brenneiführung und einer Fahrt mit dem Zug auf den Brocken gefüllt. Weitere Besuche galten der Kaiserpfalz in Goslar, dem Bergwerk Rammelsberg, Köhlerhütte Sternberghaus und der Baumannshöhle Rübeland. Zwischendurch blieb natürlich genug Zeit, um sich auszutauschen oder in aller Ruhe die Seele baumeln zu lassen.

Im Anschluss an die gemeinsamen Ausflüge und den abendlichen Tanzeinheiten gab es die Möglichkeit in gemütlicher Atmosphäre weiter das Tanzbein zu schwingen – auch stets begleitet von Live-Musik. Es ist ein Privileg, stets begnadete Musiker:innen an der Seite zu haben und es ist ein Genuss, zu dieser Musik über's Parkett zu schweben. Diese länderübergreifende kulturelle Tanzwoche fördert den internationalen Wissensaustausch und das Schließen von Freundschaften und macht Lust auf mehr.



Volkstanz im Internet

Seit ca. 20 Jahren gibt es nun die Website www.volkstanzwannwo.at, eine Seite mit großer Beliebtheit unter den Tanzenden, wo überregional Informationen zu Tanzfesten und Tanzkursen abgefragt werden können. Erfinder und Betreiber der Seite ist Wolfgang Herger.

Unermüdlich hat er von allen ihm bekannten Quellen die Informationen zusammen getragen und der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Aus gesundheitlichen Gründen kann Wolfgang diese Tätigkeit nicht mehr fortsetzen und es freut uns sehr, dass die Umstände bei ihm für etwas mehr Ruhe im hohen Alter nunmehr wieder wesentlich besser geworden sind. Für uns als Betreiber der Webseite ergab sich eine neu zu bewältigende Situation. Da ist

uns ein Angebot des Betreibers des volkskulturellen Terminkalenders www.volksmusik.de sehr gelegen gekommen.

Walter Säckl, gut bekannt mit Franz Fuchs, ermöglicht uns die Nutzung seiner Plattform unter der Bedingung, dass wir selbst für die Bereitstellung der Informationen sorgen. Um den dafür erforderlichen Aufwand auf mehrere Schultern zu verteilen, werden regional installierte Verantwortliche für die Betreuung zuständig sein.

Überregionale Termine können auch vom Büro der BAG eingetragen werden. Über unsere Internet Adresse www.volkstanz.at/termine, aber ebenso über die bisherige Adresse www.volkstanzwannwo.at sind die im ganzen deutschsprachigen Raum angesiedelten Termine nun erreichbar.

3-Länder Sommertanzwoche

Die Woche findet im Internat der Forstlichen Ausbildungsstätte Traunkirchen statt. – www.fasttraunkirchen.at

Vormittags werden Tänze aus Deutschland, den Niederlanden und Österreich unterrichtet. Abends gibt es Tanzabende jeweils mit Live-Musik und wechselnden Themen.

Nachmittags werden Ausflüge, Besichtigungen und Wanderungen im Salzkammergut angeboten bzw. besteht die Möglichkeit sich im nahegelegenen Traunsee abzukühlen. Die Unterbringung erfolgt in Doppel- bzw. Einzelzimmern.

Bei Interesse melde dich unter:
sommertanzwoche2026@gmail.com
Erwin Luttmann (D): +49 4236 1278
Helga Wagner (Ö): +43 664 3407718

Zertifikatslehrgang zum/zur Volks- tanzleiter:in 2026

Dieser Zertifikatslehrgang richtet sich an Tanzleiter:innen sowie an interessierte Personen, die bereits Gruppen leiten oder dies künftig tun möchten. Beginnend bei den Grundlagen werden den angehenden und erfahrenen Tanzleiter:innen methodisch-didaktische sowie praktische Elemente vermittelt, die ihre Arbeit erleichtern und bereichern.

Voraussetzungen für die Teilnahme sind Freude am Tanzen, das Beherrschen von Walzer und Polka sowie der Österreichischen Grundtänze. Der Lehrgang gliedert sich in ein Winter-, ein Frühling- und ein Sommermodul. Anfang September besteht auf freiwilliger Basis die Möglichkeit, die Inhalte sowohl praktisch als auch schriftlich zu überprüfen. Bei erfolgreichem Abschluss wird ein Zertifikat verliehen.

Ziel der Ausbildung zum/zur Tanzleiter:in ist es, allen Teilnehmer:innen eine wertvolle Weiterbildung zu bieten. Gleichzeitig soll sie auch einen Mehrwert für die Gruppen und Vereine schaffen, in denen die Teilnehmer:innen tätig sind.



Foto: © H. Wagner



Tanzakademie

**Zertifikatslehrgang
zum/zur
Volkstanzleiter/in
2026**

Veranstalter:
ARGE Volksmusik Kärnten, 9020 Klagenfurt, ZVR-Zahl: 264546772
Öö. Volksliedwerk, 4020 Linz, ZVR-Zahl: 457386282
Tanzausbildung Steiermark, 8010 Graz, ZVR-Zahl: 1341652154

Ausbildung für Tanzbegeisterte ab 16 Jahren,
die bereits Walzer, Polka sowie die österreichischen Grundtänze beherrschen!

WINTERMODUL

30. Jänner – 1. Februar 2026
Fr. 14:00 Uhr bis So. 15:00 Uhr
Landesgästehaus
Bad Hall (Oö)

Seminarbeitrag: ca. € 350,-
inkl. Unterkunft mit Vollpension

FRÜHLINGSMODUL

20. – 22. März 2026
Fr. 14:00 Uhr bis So. 15:00 Uhr
JUFA Hotel
Deutschlandsberg (Stmk.)

Seminarbeitrag: ca. € 350,-
inkl. Unterkunft mit Vollpension

SOMMERMODUL

15. – 22. August 2026
Sa. 18:00 Uhr bis Sa. 9:00 Uhr
Natur-Quartier
am Turnersee (Ktn.)

Seminarbeitrag: ca. € 470,-
inkl. Unterkunft mit Vollpension

PRÜFUNG

5. September 2026
... freiwillig nach Absolvierung
aller drei Module!
Ort noch variabel
Keine Prüfungsgebühr!

Lehrgangsinhalte

- Methodik des Tanzes
- Tanzgrammatik
- Tanzschlüssel
- Österreichische Grundtänze
- Tanzpädagogik
- Kleine Musikkunde
- Tänze für die ersten Tanzeinheiten

- Darstellung von Tanzformen und deren Besonderheiten
- Schwerpunkt österreichischer Tanzformen
- Figurentänze
- Steirische und Landler
- Tanz und Brauchtum

- Lehrauftritte mit Videoanalyse
- Aufbau einer Tanzstunde und eines Tanzkurses
- Praktische Übungen
- Arbeit in der Gruppe

EXKURS

- Kinder- und Jugendtanz
- Schuhplattler
- Spieltänze und Tanzspiele

Änderungen vorbehalten!

Organisation:
Helga Wagner
0664-3407718

Kursleitung:
Erdi Hude
0699-17170815

Musikanten: Gerhard Leitner, Johanna Leitner,
Matthias Pirolt, Georg Singer

Referenten: Josef Glanzer, Mario Kanavc, Zita Maitz,
Robert Koch, Peter Puntigam, Hans Röbl,
Karl Scheiber, Günter Stieger, Jaqueline
Tomaschitz, Hanna Wiedenig, Harald Wimmer u.a.

Online-Anmeldung
tanz-kaernten.at
Achtung: begrenzte Teilnehmerzahl!

Anfragen
tanzleiter.info@tanz-kaernten.at

I M P R E S S U M

«Fröhlicher Kreis» - Das Periodikum für Volkstanz / Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz / 1160 Wien, Gallitzinstr. 1 / Redaktion: Dr. Katharina Pecher / Für den Inhalt verantwortlich: Wolfram Weber, Salzburg / Grafik: Elisabeth Bernauer (www.grafisch.at) / Druck: Druckerei Berger & Söhne Ges.m.b.H, Horn / Inhalte: Aktuelles und Wissenswertes zum Thema Volkstanz und seinem Umfeld, Beiträge aus Forschung und Praxis, Veranstaltungshinweise / Textnachdrucke in Zeitungen und Zeitschriften honorarfrei bei Quellenangabe, Belegexemplare erbeten. Artikelübernahme in Bücher und Broschüren bedarf der jeweiligen Vereinbarung mit dem Autor / Die persönlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen sich nicht mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion decken / Nicht besonders gekennzeichnete Fotos wurden uns von BAG-Mitgliedern und anderen Volkstänzern zur Verfügung gestellt / Die Verantwortung für fremdverfasste Beiträge und eingesendete Fotos liegt ausschließlich bei den Autoren bzw. Einsendern / Erscheint 3x jährlich / Bestellung: Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz, 1160 Wien, Gallitzinstr.1, +43 660/6795591, bag@volkstanz.at, volkstanz.at Verlagspostamt 1160 Wien / Bezugsbedingungen: Verkaufspreis 15€ pro Jahr (In- und Ausland inkl. Versand) / Bankverbindung: BAWAG PSK, IBAN: AT88 1400 005810665531, BIC: BAWAATWW / ZVR 968693997, DVR 0743321

Der Redaktionsschluss für den nächsten «Fröhlicher Kreis»

FK3_25: 15.10.2025

P.b.b. Verlagspostamt 1160 Wien · 05Z036061M

BAG Österreichischer Volkstanz · Gallitzinstr. 1 · 1160 Wien



Die österreichische
Volkstanzbewegung ist
immaterielles UNESCO
Weltkulturerbe.
Anerkannt seit 2011

 **Bundeskanzleramt**



Bundesarbeitsgemeinschaft
ÖSTERREICHISCHER VOLKSTANZ

Titelbild: Foto © Matthaeus Anton Schmid_ wean hean25_Tangowahn & Walzertraum